

Vom Internationalen Roten Kreuz = De la Croix-Rouge internationale

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **47 (1939)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Internationalen Roten Kreuz De la Croix-Rouge internationale

Tableau des services de l'Agence centrale des prisonniers de guerre

Tri du courrier. Il arrive de 3000 à 6000 lettres par jour. Un premier tri permet de retirer les plis à en-têtes officiels: ministères, Croix-Rouges, institutions, etc., les rapports des délégués du Comité international, les listes de prisonniers ou d'internés. La grande masse des lettres est ouverte par une équipe d'éclaireurs travaillant à la chaîne: ouverture de l'enveloppe, agrafage de son contenu, extraction des timbres, des coupons-réponse, apposition d'un timbre à date, du numéro d'ordre. Les lettres ainsi ouvertes et préparées passent ensuite sous les yeux des personnes chargées du dépouillement et sont réparties dans les boîtes concernant les différents services.

Expédition du courrier. Le courrier expédié par l'Agence se divise en deux catégories, les lettres *franc de port* placées au bénéfice de la Convention du 27 juillet 1929 concernant le traitement des prisonniers de guerre, et les lettres qu'il faut affranchir pour les civils internés et réfugiés qui, eux, ne sont pas au bénéfice d'une convention.

Réception. Les visiteurs sont reçus par deux dames qui prennent note de leur demande et font appel, le cas échéant, aux services compétents.

Service allemand. Les renseignements recueillis par l'Agence concernant des militaires tombés ou faits prisonniers sur le front occidental, capturés en Grande-Bretagne, des équipages de sous-marins, des civils internés en Egypte et à Hongkong, des marins de navires arraisonnés à Terre-Neuve et aux îles Falkland.

Service britannique. Actuellement les listes reçues par l'Agence ont surtout trait à des aviateurs tombés sur territoire allemand, décédés ou soignés dans des lazarets, ou valides et prisonniers de guerre dans des camps. Un certain nombre de civils anglais sont internés en Allemagne.

Service français. Actuellement ce sont aussi des aviateurs tombés, décédés, blessés ou valides qui figurent en majeure partie sur les listes envoyées par le gouvernement allemand.

Service polonais. L'Agence a reçu, jusqu'ici, environ 50'000 noms de Polonais, prisonniers de guerre en Allemagne ou internés dans les pays neutres. Chaque semaine un millier de pages de listes arrivent à l'Agence. Nombre de prisonniers polonais sont restés en Pologne occupée et seront renvoyés dans leurs foyers. Leurs noms n'ont pas été communiqués à l'Agence.

Généralités, civils. Cas spéciaux, civils. Messages, civils. En principe, les services énumérés ci-dessus comprennent aussi bien les civils que les militaires mais, avant d'être dirigées vers les services nationaux, les questions concernant les civils doivent souvent faire l'objet d'une étude préalable. Les censures s'opposent à l'envoi de messages directs de pays belligérants à pays adverses et n'autorisent que les nouvelles relatives à la santé, transmises par le Comité international de la Croix-Rouge. 15'000 messages civils ont été envoyés à ce jour. Le Comité international de la Croix-Rouge a préparé plusieurs projets de conventions relatifs à la protection des civils.

Secours. Le Comité international de la Croix-Rouge s'occupe de la transmission des fonds qui lui sont confiés pour les prisonniers, internés, évacués, etc., dans la mesure où les clearing et les dispositions restrictives prises dans les divers pays ne s'y opposent pas. L'Agence transmet aux prisonniers de guerre les colis qui leur sont destinés, mais pour le moment elle n'assume pas la responsabilité des envois aux civils, internés ou non, qui peuvent être faits par la voie postale normale en acquittant les droits ordinaires de douane et de transports.

Eine Pfadfinderin der M. S. A. . . . schreibt an ihren Vater (Von Marguerite Reinhard)

Mein lieber Vater!

Dein Brief hat vieles überbrückt, was sich in den letzten Jahren trennend zwischen uns geschoben hatte. Ich danke Dir, dass Du den starken Bogen zwischen unsern Ufern gespannt hast; viele Güter werden wir uns nun über die Brücke zutragen können.

Du zeigst Dich freudig überrascht, dass wir, meine Kameradinnen von der Universität und ich, nach mehr als zwei Monaten strengen Dienstes in der Militärsanitätsanstalt immer noch mit Eifer unsere Pflicht erfüllen. Du wunderst Dich, dass meine Briefe beiter klingen und von Liebe zum Vaterland zeugen; weit eher hättest Du Klagen und Seufzen erwartet.

Welche Umstände hatten all die Missverständnisse zwischen uns heraufbeschworen? — Du bist zu anderer Zeit jung gewesen, und die jungen Menschen Deiner Generation sind festen Ganges über die

Schollen der Heimat geschritten. Kein Radio hat euch die ganze Welt ins Haus gebracht. Fremde Einflüsse kamen nur langsam ins Land; sie verblassten, ehe sie euch erreichten. Aber heute? — In banger Voraussicht schwerer Zeiten hast Du unser Tun und Treiben verfolgt. Du fandest uns zu international. «Pfadfinderinnen,» sprachst Du, «gleichen sich auf der ganzen Welt. Ueberall tragen sie die gleiche Kleidung, überall werden ihnen die gleichen Gedanken eingeimpft.» Die langen Diskussionen unter uns Studentinnen erfüllten Dich mit Abneigung. «Ihr seid alle nivelliert,» klagtest Du, «wo bleibt das bodenständige, gute Schweizerium?»

Wir Mädchen sprachen damals über die grossen Geister aller Länder. Nie betrachteten wir sie als Mitglieder dieser oder jener Nation; wir sahen sie einfach als Menschen. — Wir sehen sie noch heute so. Vielleicht sind wir deshalb das, was Du international nennst — doch auch tief schweizerisch zugleich.

Ach Vater, warum war Dein Vertrauen so gering? Sind nicht Deine Vorfahren auch meine Vorfahren? Die Wurzeln unseres Geschlechts trinken aus dem gleichen Quell. Könnte Gültiges, durch viele Generationen kraftvoll aufgebaut, von der Jugend einer einzigen Generation zur Nichte gemacht werden?

Wir jungen Pfadfinderinnen stehen nun im Aktivdienst; unser Kommandant kann uns brauchen. Sei unbesorgt, lieber Vater: auch im Ernstfall wird er sich auf uns verlassen können!

Deine Johanna.

Schweizerischer Samariterbund Alliance suisse des Samaritains

Kurse

Das Bedürfnis unserer Bevölkerung nach Samariterkursen und Kursen für häusliche Krankenpflege ist seit Kriegsbeginn in vermehrtem Masse vorhanden. Es ist unsere Pflicht, gerade in der heutigen Zeit diesem Bedürfnis zu entsprechen und möglichst viele Leute zu Samaritern auszubilden. In erfreulicher Weise sind an vielen Orten Kurse im Gang mit zum Teil sehr grossen Teilnehmerzahlen. Es besteht dabei die Gefahr, dass die Gründlichkeit des Unterrichts leidet. Das darf aber nicht sein.

Im Falle der Not sollte jedermann imstande sein, eine zweckmässige erste Hilfe zu leisten. Davon, wie diese dargebracht wird, können Menschenleben abhängen. Es ist uns deshalb sehr daran gelegen, für einen gründlichen Unterricht besorgt zu sein. Wir haben auch die Pflicht, dafür zu sorgen, dass die in den Beständen der Rotkreuz- und Samariterdetachementen für die Militärsanitätsanstalten durch verschiedene Umstände bereits entstandenen Lücken wieder ausgefüllt werden. Wir wollen aber im Einvernehmen mit dem Rotkreuzchefarzt der Armee nur gut ausgebildete Leute zur Verfügung stellen. Deshalb bitten wir die Aerzte und das Hilfslehrpersonal, durch Bildung einer genügenden Zahl von Gruppen dafür zu sorgen, dass die zur Verfügung stehende Zeit gut ausgenützt und der Unterricht mit aller Gründlichkeit erteilt wird. Auch ist besonders bei grossen Kursen darauf zu achten, dass Absenzen nur in wirklich dringenden Fällen gestattet werden dürfen.

Wie in Nummer 44 unserer Zeitung berichtet wurde, sind für einen Samariterkurs bei der Zivilbevölkerung in Abwesenheit des Hilfslehrpersonals Unteroffiziere und Soldaten der Sanitätstruppen herangezogen worden zur Mitarbeit in der Leitung des praktischen Teiles. Dank gründlicher Organisation und Ueberwachung durch den betreffenden Sanitätschefarzt, wofür wir ihm hier unsere volle Anerkennung und unseren besten Dank aussprechen, hat dieser Kurs sehr gute Ergebnisse gezeitigt.

Um nicht etwa die irrige Meinung aufkommen zu lassen, es könne Sanitäts-Soldaten die praktische Leitung selbständig übertragen werden, sehen wir uns veranlasst, dazu folgendes mitzuteilen. Nach unserem Regulativ für Samariterkurse dürfen Unteroffiziere der Sanitätstruppen als Hilfslehrer herangezogen werden. Jedoch ist im Interesse eines gleichmässigen Samariterunterrichtes zu wünschen, dass solche Sanitätsunteroffiziere bei sich bietender Gelegenheit ebenfalls einen Hilfslehrerkurs mitmachen. Sofern für die Durchführung von Kursen kein reguläres Hilfslehrpersonal zur Verfügung steht, dürfen ausnahmsweise auch langjährige, erfahrene Samariter, sowie Sanitätsgefreite und -soldaten herangezogen werden, jedoch nur unter der Aufsicht und vollen Verantwortung des betreffenden kursleitenden Arztes. Für die Heranziehung von im Dienst stehenden Sanitätsunteroffizieren, Gefreiten und Soldaten ist ein bezügliches Gesuch an das zuständige Kommando einzureichen.

Wir bitten unsere Samariterfreunde, sich in ähnlichen Fällen an diese Richtlinien halten zu wollen, um mit uns eine gründliche Samariterausbildung zu erstreben, im Interesse unserer Sache.

Der Verbandsssekretär: E. Hunziker,
z. Zt. im Dienst, Bureau des Rotkreuzchefarztes.